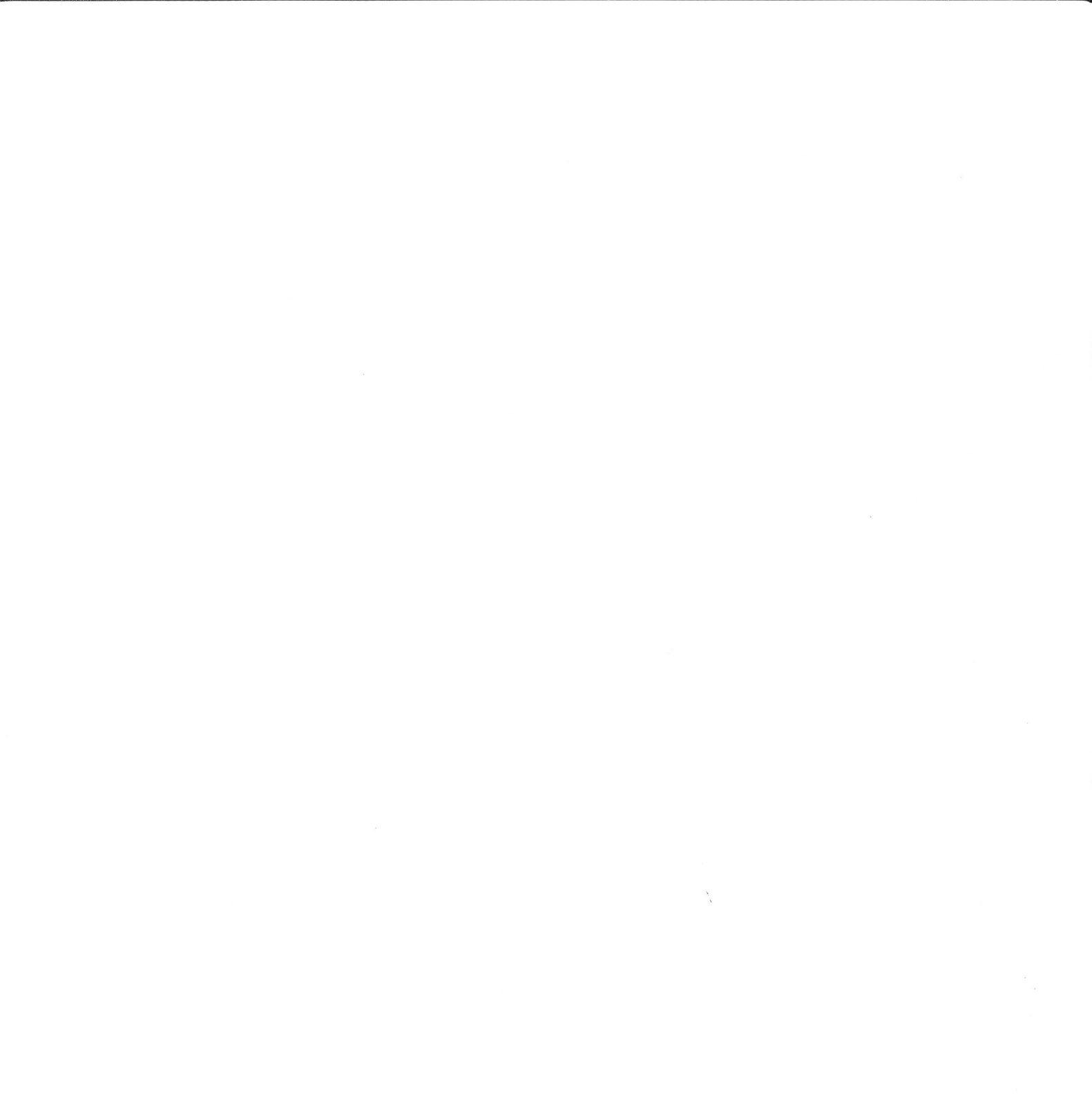


*175 Jahre*

**MUSIKVEREIN St. Pölten 1837**





*175 Jahre*

# MUSIKVEREIN ST. PÖLTEN 1837

*Tradition ist nicht das Aufbewahren der Asche,  
sondern die Weitergabe des Feuers.*





Ein herzliches **DANKESCHÖN** allen Inserenten,  
die durch ihre Einschaltung die Produktion dieser Festschrift ermöglichten.

**KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH**



## **IMPRESSUM**

**Herausgeber** | Musikverein St. Pölten 1837, Rathausplatz 6, 3100 St. Pölten  
[www.musikverein1837.at](http://www.musikverein1837.at) | [info@musikverein1837.at](mailto:info@musikverein1837.at)

**Für den Inhalt verantwortlich** | Erich Koller und Katrin Lenk, MV St. Pölten 1837

**Umschlag** | Bearbeitung von Katrin Lenk nach Adalbert Pilch

**Fotos** | Musikverein St. Pölten 1837

**Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung** | Druckservice Muttenthaler GmbH,  
Ybbsers Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Tel. 07416/504-0\*



Noch vor der Erfindung des Automobils, der Nutzbarmachung der Elektrizität und der Begründung der Sozialdemokratie war die Zeit reif für eine Vereinsgründung, seit der die Musikpflege in unserer Stadt systematisch gefördert wird. Die Zahl am Ende des Vereinsnamens wurde im 20. Jahrhundert von 1859 auf 1837 korrigiert, als neue Quellen das wahre Vereinsalter preisgaben.

Seine Mitglieder und Funktionäre haben den Musikverein St. Pölten 1837 stets mit Engagement geführt und unterstützt und so sein Ansehen bei der Bevölkerung hochgehalten. Prominente Exponenten vom Format eines Johann Kalcher oder Ludwig Stöhr haben die Qualität der musikalischen Ausbildung stets hochgehalten.

In den letzten Jahren wurde ein wichtiger Teil der Vereinsgeschichte wissenschaftlich erschlossen und damit wohl auch das Selbstbewusstsein der Mitglieder gestärkt, die nun über die Verdienste ihrer Vorgänger wissen und die Tradition umso engagierter fortleben lassen.

Die Aufführung bedeutender Werke der Musikkultur ist ein wertvoller Beitrag zum Kulturleben der Stadt und qualifiziert den Verein als Kulturträger ersten Ranges. Voller Zuversicht, dass uns seine kräftigen Lebenszeichen auch in den nächsten 175 Jahren erbauliche Konzertabende bescheren werden, schließe ich mit den allerbesten Wünschen.

*Mag. Matthias Stadler*  
Bürgermeister



Im Jahr 2012 auf eine 175-jährige Vereinsgeschichte zurückzublicken bietet den Blick auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit. Dabei überkommt mich das Gefühl großer Ehrfurcht vor den musikalischen Leitern, Vorständen und Mitgliedern der vergangenen Jahrzehnte, ja fast schon Jahrhunderte. Schwierige Zeiten, ob politisch, wirtschaftlich oder kulturell, stellen meine Vorgänger wiederholt vor große Herausforderungen und doch konnte immer ein Weg gefunden werden, wieder von vorne anzufangen oder weiterzuarbeiten. Der Musikverein St. Pölten 1837 kann stolz auf großartige Konzerte zurückblicken, die einst zentrale Ereignisse des St. Pöltner Kulturlebens darstellten.

Im 21. Jahrhundert warten wieder Herausforderungen auf uns. Die Generalversammlung des MV St. Pölten 1837 hat im vergangenen Jahr zum zweiten Mal die Verantwortung in weibliche Hände gelegt und mich zur Obfrau des Vereins gewählt. Nach so kurzer

„Amtszeit“ schon ein 175-jähriges Vereinsbestehen zu feiern, ist nicht nur eine Aufgabe für den Vorstand und die Vereinsmitglieder, es ist auch ein Aufruf in schnelllebiger Zeit, mit vielfältigem kulturellen Angebot sich auf die Wurzeln zu besinnen. Der MV St. Pölten 1837 soll nach wie vor seiner Gründungsidee gerecht werden und eine Gelegenheit zur aktiven Gestaltung der musikalischen Landschaft St. Pöltens bieten. Dies zu gewährleisten und so weiterhin die Konzertlandschaft zu beleben, soll unsere Aufgabe sein.

Ich danke allen, die uns bisher unterstützt haben und sich jetzt mit dem MV St. Pölten 1837 auf den Weg in die Zukunft machen – über 175 Jahre hinaus: unseren Sponsoren und unterstützenden Mitgliedern, der Kulturverwaltung der Stadt St. Pölten, allen meinen Vorgängern und meiner Vorgängerin in der Vereinsleitung, meinen Mitstreitern im Vorstand des Vereins, dem musikalischen Leiter und allen aktiven Mitgliedern in Chor und Orchester.

*Katrin Lenk*  
Obfrau



## GEDENKEN

*Wir gedenken in Ehrfurcht aller verstorbenen Sänger,  
Leiter und Mitglieder unseres Chores,  
die in unserem Verein gewirkt haben.*

*Wir gedenken auch aller Freunde  
und Gönner unseres Chores  
und verneigen uns in stiller Dankbarkeit.*





# Kurze Übersicht über die Geschichte

## DES MUSIKVEREIN 1837 ST. PÖLTEN

### DIE ANFÄNGE

Am Musikgeschehen des 19. Jahrhunderts in St. Pölten hatte der Musikverein einen nicht unwesentlichen Anteil. In einem Bericht aus dieser Zeit heißt es: „Im Jahre 1837 wurde in St. Pölten der Musikverein gegründet ...“. Damit verbunden war auch eine Vereinsmusikschule. Den Aufzeichnungen aus dieser Zeit ist zu entnehmen, dass z. B. 1852 Teile der „Jahreszeiten“ von Haydn aufgeführt wurden. Vermutlich durch die politische Situation bestand der Verein einige Jahre sozusagen nur im Untergrund. In den Aufzeichnungen aus dieser Zeit steht zu lesen: Sangesbruder Vinzenz Höfinger stellte einen Raum in seinem Haus für Proben zur Verfügung.

### 1859 – DER MÄNNERGESANGVEREIN

Ein Großteil der ehemaligen Mitglieder des Musikverein 1837 fand sich bei der ersten Probe am 10. August 1859 wieder ein. Ab 1866 stagnierte das Vereinsleben, und im Jänner 1869 kam es zur abermaligen Sistierung des Vereins.

### DIE ÄRA LUDWIG STÖHR

Am 6. April 1870 leitete Ludwig Stöhr einen gemischten Chor und ein Orchester. 1871 wurde auch eine Vereinsmusikschule neu gegründet. Hier wurde der künftige Chor- und Orchesternachwuchs herangebildet. Zahlreiche Konzerte folgten, ein umfangreiches

## N a c h r i c h t.

Der vor zwey Jahren bestandene Musikverein hat sich, auf die oftmahligen Aufforderungen von Musikfreunden, neuerdings gebildet, und wird für bevorstehenden Winter die musikalischen Abendunterhaltungen fortsetzen. Der in dem Bisthumsgebäude zu ebener Erde befristliche sogenannte, eben so schöne, als geräumige Concurssaal ist zu diesem Behufe bewilliget worden, so wie die Kapelle des löbl. Hoch- und Deutschmeister Infanterie-Regiments, zur möglichst vollkommenen Ausführung der betreffenden Musikstücke beytragen wird. Das Abonnement für vier Akademien wird auf 2 fl. für die Person festgesetzt. Die Akademien werden immer Freytag Abends um halb 7 Uhr im besagten Concurssaale Statt haben. Hiesige sowohl, als auch auswärtige Musikliebhaber, die sich auf irgend einem Instrumente zu produziren wünschen, sind ersucht, es vierzehn Tage vor der Production dem Musikvereine dahier gefälligst zu eröffnen. Wenn keine besonderen Hindernisse eintreten, so wird die erste Akademie den 17. October statt haben. Der Subscriptionsbogen, sowohl für die zuhörenden, als mitwirkenden Mitglieder wird unverweilt in Umlauf gesetzt werden.

Für nicht abonnierte Musikfreunde werden Eintrittskarten zu 1 fl. in beyden Kaffeehäusern zu haben seyn, indem bey dem Eintritt weder Geld angenommen, noch Billets ertheilet werden.

St. Pölten, den 6. October 1817.

Flugblatt aus dem Jahre 1817

über die Tätigkeit eines Vorläufervereins in St. Pölten



Im Jahre 1837 wurde in St. Pölten der Musikverein gegründet. Vorstand und Musikdirektor war Herr Anton Scherer, Dirigent: August Probst. Das 1. Konz. d. d. Mannes fand am 20. Nov. 1838 statt. Nach dem bald erfolgten Tode Scherer's übernahm Herr Johann Lechner, ehem. = Choralkist, die Leitung des Mannes bis in die des Musikpfeils. Nach dessen Ableben wurde Herr Heinrich Schaubelt Musikdirektor. Derselbe führte im Jahre 1842 den Männergesang in St. Pölten ein. Nach Schaubelts Verabschiedung nach Salzburg wurde Herr Johann Radl, Dom = Regenschori Dirigent und Leiter des Musikpfeils. Am 18. Nov. 1852 war die letzte Aufführung: „Lustig und komisch mit Gaudat, faszat zickeln“; dann wurde der Musikverein für ein Jahr der Männergesangverein, als

Niederschrift über die Gründung und Anfangsphase des Musikvereins

Repertoire wurde erarbeitet. Dazu gehörten auch Oratorien wie die „Schöpfung“ von Haydn, oder die Mendelssohn-Oratorien „Christus“, „Paulus“, „Elias“.



Der Vereinsvorstand vor der Jahrhundertwende (Grabmayer, Populorum, Ludwig Stöhr, Büche, Carl Stöhr)

Um den Männergesang stärker zu pflegen, wurde 1882 ein „Männergesang“ neu gegründet. Zwischen den beiden Chorvereinigungen kam es laufend zu Rivalitäten.

1878 bezog der Musikverein sein neues Vereinslokal: Rathausplatz 6 – noch heute der Sitz des Vereins. 1899 dirigierte Ludwig Stöhr sein Abschiedskonzert, er starb 1902 an einem Krebsleiden. (Zitat Schöndorfer: „Die Bedeutung Stöhrs liegt nicht nur in seinem glanzvollen Wirken innerhalb des Gesang- und Musikvereins und der Musikschule. Auch in der Stadt selbst wurde Stöhrs Arbeit deutlich spürbar. Für die Bewohner von St. Pölten bedeutete die endgültige Erweckung aus dem musikalischen Dornröschenschlaf vorerst eine Belebung des Alltags. Die Programmgestaltung, die verschiedenen musikalischen Unterhaltungen des Vereins sprachen bald viele Schichten an.“)



## DIE ZEIT BIS 1938

Am 11. Jänner 1900 wurde eine neue Vereinsleitung gewählt, der neue musikalische Leiter hieß Alois Gruber. Auch unter ihm wurden große Oratorien aufgeführt.

Im Mai 1909 besuchten 1.200 Personen eine Aufführung der „Schöpfung“, der Verein wurde mit einigen hohen Auszeichnungen bedacht. Am Programm der nächsten Jahre standen u. a. Bruchs „Lied von der Glocke“, Teile der „Legende der hl. Elisabeth“ und der „Elias“ von Mendelssohn. Am 24. und 25. März wurde jeweils die „Schöpfung“ aufgeführt, beide Konzerte waren ausverkauft.

1921 legte Gruber mit Rücksicht auf sein hohes Alter sein Amt zurück. Sein bisheriger Stellvertreter Anton Schnall wurde nun Musikdirektor, nach ihm Paul Stolz und 1927 Eugen Carsen.

Am 3. November 1929 fand die erste Rundfunkübertragung statt: die „Nelson-Messe“ von Haydn.

1931 trat das neu gegründete Bläserorchester zum ersten Mal auf. Zu den Höhepunkten der folgenden Jahre gehörten: Mozarts „Requiem“, Händels „Messias“ und ein Ballettabend mit Mitgliedern des Staatsopernensembles.

Auch die Vereinsmusikschule war sehr aktiv. Sie wurde 1960 an die Stadtgemeinde St. Pölten übergeben. (Schöndorfer: „Neben der Aufführung und Pflege der ernstesten Musik hat der Gesang- und Musikverein das heitere und gesellige Element nie vergessen. Die Veranstaltung von Liedertafeln, Sängerfesten, Ausflügen der Vereinsmitglieder und die traditionellen Faschingsfeste des Vereins beweisen dies zur Genüge.

Außerdem sei noch erwähnt, dass neben dem Vereinsorchester ein Salonorchester unter dem damaligen Konzertmeister Josef Schuster bestand.“)

## VON DEN NACHKRIEGSJAHREN BIS 1960

Nach dem Zweiten Weltkrieg galt es, die Voraussetzungen zur Wiedererweckung des geistigen Erbes des Vereins zu schaffen. Diese Aufbauarbeit ist mit den Namen Regierungsrat Georg Kunrath und Prof. Otto Kral verbunden.

Die Vorstandsgeschäfte übergab Kunrath 1952 an Dr. Vinzenz Höfinger. Die musikalische Leitung lag ab 1948 in den Händen von Prof. Walter Hofmann. Ab 1954 stand ihm Otto Kreuzeder als Chorleiter zur Seite.

Einer, der in der Geschichte des Vereins noch eine große Rolle spielen sollte, saß damals als Cellist im Orchester: Emil Lafite.

In die Konzertprogramme der folgenden Jahre wurden auch Kompositionen von Emil Lafite und Otto Kreuzeder aufgenommen. OSR Kreuzeder leitete auch Aufführungen von Oratorien wie „Das Lied von der Glocke“ von Bruch und „Paulus“ von Mendelssohn.

## DIE ÄRA PROF. EMIL LAFITE

1961 übernahm Emil Lafite die Gesamtleitung des Musikvereins. **Diesen neuen Abschnitt leiteten drei Begebenheiten ein:**

**1955** schlossen sich Mädchen aus drei Pfarren zu einem Mädchenchor zusammen; dieses Ereignis ist eng mit dem Namen der damaligen Jugendführerin Marianne Jesierzanskyj verbunden.

1961 folgte ein Großteil des Chores Prof. Lafite in den Frauenchor des Vereins. Es gelang, letztendlich 27 (!) Männer als Sänger für den Verein zu begeistern.

Ab 1957 organisierte der Hornist und Archivar von Radio Wien, Prof. Ernst Paul, die notwendigen Bläser.

Die Ära Lafite war auch gekennzeichnet durch bedeutende Solisten, ein großes Repertoire und immer wieder durch Uraufführungen. Wichtig war auch die Verpflichtung von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker als Solisten wie den Professoren Karl und Camillo Öhlberger, Wolfgang Poduschka, Karl Stierhof oder Rainer Küchl. Prof. Lafite, der den Verein zu einer glanzvollen Blüte führte, legte 1982 sein Amt als musikalischer Leiter zurück.

## DIE ÄRA FRANZ STEPANEK

Die Nachfolger waren Peter Schöndorfer als Chorleiter und Franz Stepanek als Orchesterleiter. Vorstand war damals Mag. Alfred Bannert, ein Neffe Vinzenz Höfingers. Als Korrepetitor leistete Mag. Erich Schwab wertvolle Hilfe. Erwähnenswert ist auch die gute Zusammenarbeit mit dem Dommusikverein unter Prälat Dr. Walter Graf und mit der Musikschule unter Dir. Viktor Mayerhofer. Dazu gehörten die wechselseitige Unterstützung der Chöre genauso wie die Unterstützung des Orchesters.

1987 feierte der Verein **150 Jahre Musikverein 1837 St. Pölten.**



*Gemeinsames Konzert mit unseren Freunden aus Heidenheim*



Das Eröffnungskonzert der St. Pöltner Kultur- und Festwochen wurde am 28. Mai gestaltet und am 30. Mai wiederholt. Beide Konzerte waren ausverkauft. Eröffnet wurde mit der „St. Pöltner Intrada 1987“ von Otto Kreuzeder. Solistin der beiden Abende war die gebürtige Amerikanerin Carole Dawn Reinhart. Auch in den Folgejahren waren bedeutende Solisten tätig: Günter Spindler, Erster Solotrompeter der NÖ. Tonkünstler; der junge Geiger Wolfgang Sengstschmid; der Kontrabassist Anton Schachenhofer; der philharmonische Oboist Alexander Öhlberger; die nicht nur lokal bekannten Solistinnen Romana Rauscher-Rath und Heidrun Lengersdorff; die Sopranistin Elisabeth Linhart (schrieb eine Diplomarbeit über die Geschichte des MV!); 1992 hießen die Solisten in Bachs 5. Brandenburgischem Konzert Anton Gansberger (Cembalo), Romana Rauscher-Rath (Violine) und Katrin Stepanek (Flöte).

1993 musizierte mit uns die bedeutende Cellistin Heidi Litschauer.

Ein Meilenstein in der Geschichte des Musikvereins war 1994 das Konzert in Heidenheim – damit präsentierte sich das Musikvereins-Orchester erstmals international. Solist in Mozarts Klarinettenkonzert war der blutjunge Harald Haslinger.

1995 standen sowohl beim Festwochenkonzert als auch bei den Adventkonzerten große Chor-Orchesterwerke auf dem Programm.

Bei Telemanns Kantate „Die Tageszeiten“ sangen Regina Sartori, Regina Endl, Michael Knapp und Herbert Peham, bei Graupners „Magnificat“ hieß das Solistenquartett Sartori – Notburga Gößwein – Knapp – Peham.



Konzert anlässlich der Festwochen am 9. Juni 1995, unter der Leitung von Franz Stepanek

1996 durfte das Orchester mit einem hochkarätigen Trio musizieren, dem Arcadia-Trio: Erich Schagerl, Violine; Raphael Flieder, Violoncello; Walter Delahunt, Klavier. Auf dem Programm stand Beethovens Tripelkonzert. Bei zwei Adventkonzerten (1994 – mit R. Stummer, und 1996) kam die Solistin sozusagen „aus der Familie“: Franz Stepaneks Nichte Katrin. Überhaupt dürfte Franz Stepanek einen guten Draht zur Jugend gehabt haben. In der Ära Stepanek gab es auch einen erfreulichen Zuwachs an jungen Sängern und Musikern.

## **DIE LETZTEN 15 JAHRE – EIN ÜBERBLICK**

1997: Der Philharmoniker Erich Schagerl spielte mit uns das berühmte Violinkonzert von Mendelssohn-Bartholdy; beim Adventkonzert stand als großes Werk das Magnificat von Carl Philipp Emanuel Bach auf dem Programm. Im Oktober sang unser Chor unter Franz Wajwoda beim Fest der Chöre im Festspielhaus.

1998: Gleich drei Höhepunkte bot das Festwochenkonzert: Anton Gansberger spielte das Klavierkonzert in d-moll von Mozart, die gebürtige Südtirolerin Clara Sattler sang das Sopransolo in „Mirjams Siegesgesang“ von Schubert, und gemeinsam mit einem aufgehenden Stern am Sängerkimmel, Stefan Zenkl, sowie Chor und Orchester bot sie Opernmusik von Lortzing. Beim Adventkonzert gab es eine neue Dirigentin: Heidrun Lengersdorff. Mit den Solisten Clara Sattler, Gerd Fussi und Anton Gansberger standen Werke von Bach und Haydn und – mit Franz Wajwoda als Chorleiter – Adventlieder auf dem Programm.

1999: Und wieder bedeutende Solisten beim Festwochenkonzert:

Karl Eichinger bei Beethovens Fantasie für Klavier, Chor und Orchester und Erich Schagerl bei Beethovens Violinkonzert.

Ende Juni gestalteten der Chor und ein Streicherensemble eine „Abendliche Serenade“ im Schubert Hof. Franz Wajwoda dirigierte und sang auch Tenor. Die anderen Solisten dieses Abend waren. Roland Schmutzer, Wilfried Glas (Singende Säge) und Harald Lenk (Klavier). Leider sind diese drei – und das ist die traurige Seite des Vereinslebens – in den vergangenen Jahren viel zu früh von uns gegangen.

Adventkonzert: Schon wieder viele Solisten: Bei Telemanns Konzert für drei Trompeten und Pauke hießen sie Franz Wallner, Reinhard Goldgruber, Clemens Stepanek und Maria Jenner; in Richters „Kemptoner Te Deum“ sangen Regina Endl, Susanne Strunz, Andreas Schagerl und Stefan Zenkl.

2000: Neue und „alte“ Solisten beim Festwochenkonzert: Bei Mozarts Konzertanter Sinfonie Katrin Stepanek (Flöte), Harald Haslinger (Klarinette), Peter Lengyelvari (Horn) und Georg Stepanek (Fagott); nach der Pause dann in Händels „Dettinger Te Deum“ Stefan Zenkl, Anton Gansberger und Johann Simon Kreuzpointner. Den Vereinsnachrichten dieses Jahres ist zu entnehmen, dass unser Verein das Festwochenkonzert bestritt; einen Vereinsausflug machte; beim „Babyhilfekonzert“ mitwirkte; und unser Chor Weihnachtslieder in zwei Seniorenheimen sang. Den Verein leiteten damals zwei Damen, Mag. Heidrun Lengersdorff (1. Vorstand) und Dr. Elisabeth Grassinger (2. Vorstand).



Die Adventkonzerte (traditionell im Dom und am nächsten Tag in Böheimkirchen) standen danach im Zeichen Antonio Vivaldis: Sein Konzert für zwei Celli mit Mutter Nicola und Tochter Hana Yamazaki und sein Gloria in D mit Waltraud Bachinger, Maria Sodek und Susanne Strunz.

2001: Ein Festwochenkonzert ohne Solisten. Gefordert waren Chor und Orchester bei Beethovens 1. Sinfonie und Chören aus „Idomeneo“ von Mozart und „Die Schöpfung“ von Haydn. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Heidrun Lengensdorff, unseren langjährigen verdienstvollen Chorleiter OSR Franz Wajwoda unterstützte seine Nachfolgerin Mag. Maria Dollfuss.

Adventkonzert: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“: Die Leitung lag in weiblichen Händen: Heidrun Lengensdorff (Gesamtleitung) und Maria Dollfuss (Choreinstudierung), geboten wurden Werke von Bach, Händel und Adventlieder.

Im selben Jahr: „20 Jahre Männergesangsverein Ramsau“: Zu den Gastchören gehörte auch der MV St. Pölten unter F. Wajwoda. Auch dessen Verabschiedung wurde musikalisch gefeiert: „Abschied und Willkommen-Konzert für einen Chor und zwei Dirigenten“ – eigentlich drei Leiter: Zu Franz Wajwoda und Maria Dollfuss kam noch Heidrun Lengensdorff (Streicherensemble); Klavier spielte Franz Reithner. Damit nicht genug: Der Chor trat auch beim Jubiläumskonzert des Sängervereins Hainfeld auf.

2002: Wieder Franz Stepanek am Pult: Geboten wurden beim Festwochenkonzert Werke von Schubert und Mendelssohn-Bartholdy, Solistinnen waren Maria

Sodek und Martina Steffl-Holzbauer; am Klavier begleitete Anton Gansberger, die Choreinstudierung oblag Maria Dollfuss.

Seit Herbst dieses Jahres leistet sich der Musikverein einen Berufsdirigenten: Uwe Cernajsek (Scheer). Er beschäftigte bei den Adventkonzerten in einem vielfältigem Programm (u.a. das bekannte „Te Deum“ von Charpentier) viele Solisten: als Sänger Maria Sodek, Regine Gansberger-Sartori, Susanne Strunz, Christian Mayr und Alfred Hartl; als Instrumentalisten die Herren Alfred Hertel, Lukas Thenius, Gregor Faffelberger, Johannes Dollfuss und Anton Gansberger.

Das Festwochenkonzert 2003 bot gleich zwei „Zuckerl“: Das Konzert für Flöte und Harfe von Mozart mit den Solistinnen Sylvia Radobersky und Elisabeth Schmidl sowie „Das Lied von der Glocke“ von Romberg. In diesem selten aufgeführten, aber hörenswerthen Oratorium sangen Maria Sodek, Werner Cernajsek und Yasushi Hirano.

2004: Keine Solisten im Festwochenkonzert, aber das Orchester wagte sich über eine große Sinfonie: die „Pastorale“, Beethovens 6.

In den Adventkonzerten spielte unser Dirigent Uwe Cernajsek Solo in Vivaldis Konzert für Violine und Violoncello, die Cellistin war Gisela Lugert. Dieses Konzert brachte aber auch die Begegnung mit dem Romantiker Heinrich von Herzogenberg. Aus seinem 3-teiligen Oratorium „Die Geburt Christi“ wurde „Die Anbetung“ aufgeführt. Dieses Werk verlangte eine Reihe von Solisten: Maria Sodek, Josefine Mangold, Gernot Cernajsek, Wolfgang Kram, Yasushi Hirano, Walter Zeh; weiters wirkten mit Anton Gansberger (Orgel) und Maria Dollfuss (Harmonium).



*Probe zum Konzert „Abschied und Willkomm“ in der St. Pöltner Synagoge*



*Konzert „Abschied und Willkomm“ in der St. Pöltner Synagoge*



2005 wurde ein weiterer Teil dieses Oratoriums aufgeführt, die Solisten waren Maria Sodek, Christina Maria Eder, R. Petrovic, Yasushi Hirano. Instrumentalsolisten verlangte ein Konzert von Vivaldi und ein „Ave Regina“ von Michaela Haydn. Es spielten Johannes Fischer, Christa Cernajsek, Gisela Lugert und Uwe Cernajsek, in dessen bewährten Händen auch die Gesamtleitung lag. Er war auch der Komponist des ersten Stückes beim Festwochenkonzert, das Hauptwerk war Mozarts große g-moll-Sinfonie KV 550. Auch in diesem Jahr wirkten Chor und Orchester beim Babyhilfskonzert mit.

2006: Große Romantik: Agnes Wolf spielte mit uns Schumanns berühmtes Klavierkonzert a-moll; Thomas Markus und Yasushi Hirano sangen die Soli in Puccinis großartiger „Messa di Gloria“. Dabei verstärkte uns das Vocal Ensemble Mödling.

Eine gute Mischung bot das Adventkonzert: Zwei Instrumentalsolisten: Alfred Hertel im Oboenkonzert von Valentini, Viktoria Stelzhammer im „Winter“ aus den „Jahreszeiten“ von Vivaldi; liebliche Hirtenmusik von Jan Jakub Ryba; eine Kantate von Buxtehude; und ein wunderschönes Oratorium von Saint-Saens mit den Solisten M. Dodek, Christina Maria Eder, Kurt Kempf, Sylvia Trabesinger und Yasushi Hirano.

2007: Im 170. Vereinsjahr bricht der Musikverein mit der Tradition des gewohnten Konzertes und wagt sich an die Inszenierung eines klassischen Singspiels: „Die Bergknappen“ von Ignaz Umlauf. Die vier Gesangsrollen waren mit Elke Rüger, Maria Sodek, Gernot Cernajsek und Yasunori Okumura besetzt.

Am Beginn der Adventkonzerte stand die Kantate „Alles was ihr tut“ von Buxtehude. Es folgte das

Konzert für Violine und Oboe in d-moll von Johann Sebastian Bach mit den Solisten Uwe Cernajsek und Alfred Hertel. Zum Schluss gab es die Böhmisches Hirtenmesse von Jan Jakub Ryba. Das Solistenquartett hieß: Maria Sodek, Christina Maria Eder, Pablo Camelle und Yasunori Okumura.

2008: Zu den Festwochen gab es Beethoven in C (und c): Die Phantasie für Klavier, Chor und Orchester und das Tripelkonzert mit den Solisten Agnes Wolf, Elisabeth Augsten-Zeuner und Uwe Cernajsek. Weiters trat das Vocal Ensemble Mödling auf und die Solisten Maria Sodek, Christina Maria Eder und Gernot Cernajsek.

Das Adventkonzert brachte das Kirchenoratorium „Die Geburt Christi“ von Heinrich von Herzogenberg. Die Liste der Ausführenden ist lang: Maria Sodek, Christina Maria Eder, Yigal Altschuler, Kurt Kempf, Yasunori Okumura, Harold Siebenküttel als Gesangssolisten; Gisela Lugert, Otmar Gritsch, Agnes Glassner, Johann Simon Kreuzpointner, Harald Lenk als Instrumentalsolisten bzw. -begleiter; weiters der Kinderchor des Gymnasiums der Englischen Fräulein.

2009: Beim Festwochenkonzert spielte das Orchester Haydn und Mendelssohn-Bartholdy (Streichersinfonie), Chor und Orchester präsentierten Vivaldis „Gloria“ in D-Dur. Die Solistinnen waren Maria Sodek, Hertha Haensgen und Christina Maria Eder. Im Juni fand in Köszeg ein gemeinsames Konzert mit den dortigen Streichern statt. Einige Tage später stand ein neues Projekt auf dem Programm: „Musikverein light“. Es gab ein Programm beliebter Ohrwürmer.

Zu Beginn der Ferien wurde unser Verein vom ORF porträtiert.



Die Adventkonzerte standen im Zeichen von Johann Sebastian und Carl Philipp Emanuel Bach („Magnificat“). Zu den bewährten und bekannten Solisten Maria Sodek, Christian Maria Eder und Yasunori Okumura gesellte sich Tenorsolist András Soskó. Nicht zu vergessen sind die vorweihnachtlichen Feierstunden in St. Pöltner Heimen, für die sich immer wieder Franz Wajwoda als Leiter zur Verfügung stellte.

2010: Zeitgenössisches von Günther Mohaupt und Gerd Albrecht kontrastierte mit Haydns erstem Cellokonzert und einer Bachkantate. Cellosolist war der vorzügliche Tamás Mérei, es sangen Maria Sodek, Christina Maria Eder, Martin Thyringer und Yasunori Okumura, den Basso Continuo-Part übernahm Harald Lenk. Im selben Jahr gab es auch ein Sommerkonzert in Böheimkirchen mit Werken von Schostakowitsch, Martinu u. a.

#### **Beim Adventkonzert 2010 wurden aufgeführt:**

- Telemann: Trompetenkonzert
- Pachelbel: Canon
- J. S. Bach: Konzert für zwei Violinen
- G. F. Händel: Dettinger Te Deum

Es wirkten mit: Selina Ott, Bernadett und Uwe Scheer, Harald Lenk (Orgel), Yasunori Okumura und Christina Maria Eder.

2011: Es gab Orchestermusik von Grieg, ein Klavierkonzert von Haydn, Chöre von Benedict Randhartinger mit Klavierbegleitung und eine (unbekannte) Kantate von Schubert. Die Liste der Ausführenden: Marton Kiss (Klavier), Harald Lenk (Klavierbegleitung), Bernadett Scheer und Franz Stepanek (Instrumentalsoli), Maria Sodek, Christina Maria Eder, Gernot Cernajsek, Yasunori Okumura (Gesang).



*Kirchenkonzert in Ruprechtshofen, am 6. November 2011*



### Beim Adventkonzert 2011 wurden aufgeführt:

- Franz Liszt: Angelus! Prière aux anges gardiens
- Franz Schubert: Salve Regina
- Nils Gade: Weihnachtsstücke
- Louis Spohr: Jubilate Deo
- Robert Volkmann: Serenade Nr. 2 in d-moll
- Benedict Randhartinger: Regina coeli; Te Deum

Das Konzert wurde auch in Ruprechtshofen aufgeführt. Die Solisten waren Maria Sodek (in St. Pölten Andrea Olah), Veronika Weber und Taner Türker.

## JUBILÄUMSKONZERT 175 JAHRE MUSIKVEREIN ST. PÖLTEN 1837

Am 16. Mai findet im City-Hotel St. Pölten (Stadtsaal) die Eröffnung der St. Pöltner Festwochen statt. Wie schon zum 150-jährigen Jubiläum hat auch 2012 der Musikverein St. Pölten 1837 die Ehre dieses Konzert zu gestalten. Dazu wurde ein umfangreiches Programm zusammengestellt: Cherubini – Ouvertüre zu Lodoiska, Offenbach – Barcarole aus Hoffmanns Erzählungen, Puccini – O mio babbino caro aus Gianni Schicchi, Puccini – Et incarnatus est aus der Messa di Gloria und der Summchor aus Madame Butterfly, Mozart – Zu Hilfe und Stirb Ungeheuer aus der Zauberflöte, sowie Godiam la pace aus Idomeneo, Verdi – Va, pensiero, sull'ali dorate aus Nabucco und Libiamo ne lieti calici aus La Traviata, Bizet – Habanera und Blumenarie aus Carmen, Kreutzer – Schon die Abendglocken klangen aus Das Nachtlager von Granada. Dazu noch eine aktuelle Komposition von Uwe Scheer und Gerd Albrecht. Als Höhepunkt des Konzerts stellt sich die Rhapsody in Blue von Geroge Gershwin mit Karl Eichinger am Klavier dar.



festwochen  
2012

## Jubiläumskonzert 175 Jahre Musikverein St. Pölten 1837

Bizet Habanera Blumenarie Verdi Va, pensiero, sull'ali dorate Libiamo ne lieti calici Albrecht Bewahre über Jahre Kreutzer Schon die Abendglocken klangen Gershwin Rhapsody in Blue Scheer Bitten Cherubini Ouvertüre Offenbach Barcarole Mozart Zu Hilfe Stirb Ungeheuer Godiam la pace Puccini Summchor Et incarnatus est O mio babbino caro

Sopran Maria Sodek Mezzosopran Helga Bock Alt Christina Maria Eder Tenor Andrés Soskó Klavier Karl Eichinger Dirigent Uwe Scheer Chor und Orchester Musikverein St. Pölten 1837

**Mittwoch, 16. Mai 2012**  
19.30 Uhr, City Hotel-Stadtsaal, St. Pölten

Karten € 15 / Studenten € 5, Kinder bis 10 Jahre frei, Buchhandlung Schubert, bei allen Vereinsmitgliedern und an der Abendkassa, Vorbestellung telefonisch bei Fr. Christine Eder 0676/9347462 oder unter konzert@musikverein1837.at



Impressum: Mag. Katrin Lenk, Rathausplatz 6, 3100 St. Pölten, www.musikverein1837.at

Ankündigung des Jubiläumskonzerts

# Geschichten aus dem Alltag

## DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

### CARNEVAL IN VENEDIG

von Katrin Lenk

Wer glaubt Vereinsleben beschränke sich nur auf Proben, Ausschusssitzungen und Aufführungen, der irrt. Ein kleiner Ausflug von Choristinnen zeigt, dass es auch ganz anders sein kann. Hier ein ganz persönlicher Bericht.

Einer Anzeige in der Zeitung folgend, fand sich im Januar 1999 ein Grüppchen von sechs Damen, die im Februar eine Reise nach Venedig unternehmen wollte. Man buchte, plante, diskutierte die Details und auf ging es zu einer langen Zugfahrt im Liegewagen Richtung Santa Lucia Venezia. Wie so oft bewahrten uns jedoch die Vorbereitungen nicht vor Schwierigkeiten, auf die wir keinerlei Einfluss hatten. Von kleineren Zugsverspätungen hätten wir uns noch nicht beunruhigen lassen, aber ein Streik der italienischen Bahnen brachte unsere Planung doch empfindlich durcheinander. Schon auf der Anreise teilte man uns mit, dass wir sieben Stunden früher als geplant wieder nach Hause fahren müssten. Natürlich ärgerten wir uns, aber der allgemeinen guten Stimmung tat dies keinen Abbruch.

Schon die Organisation in so einem Sechs-Personen-Liegewagen brachte uns zum Lachen. Zunächst waren Absprachen über die Verteilung der Liegen, über Gepäcksaufbewahrung und Sicherheitsvorkehrungen gegen mögliche Diebe nötig. Es dauerte auch bis jede ihren Polster, ihr Leintuch und die dazugehörige

Decke hatte. Dann erst konnte nächtliche Ruhe bis zum Sonnenaufgang einkehren.

An einem wunderschönen, angenehm warmen und sonnigen Samstagmorgen trafen wir im Bahnhof Santa Lucia in Venedig ein. Es wurde ein langer und anstrengender Tag voll von unbeschreiblichen Eindrücken, die wir nur zum Teil auf Photos festzuhalten in der Lage waren. An jeder Ecke fing ein neues Detail unsere Blicke ein. Einmal eine Fassade, dann ein Innenhof oder eine enge Gasse und natürlich die vielen Masken. Man kann nur bewundern, mit welcher Liebe und mit wie viel Aufwand diese gestaltet sind.

Bei all unserem Staunen mussten wir schon aufpassen, um einander nicht in der Menge zu verlieren. Das führte auch zu der häufigen Frage: „Wo ist die Katrin?“ zu hören. Da ich doch das Küken unserer Runde war, entstand die Sorge mich zu verlieren. So unnötig diese Sorge auch war, freute sie mich im Grunde sehr, da sie mir zeigt, wie gut ich in diesem Verein aufgehoben bin.

Schneller als es uns lieb war, vergingen die Stunden und wir mussten zum Bahnhof zurückkehren, um in letzter Minute unseren Zug zu erreichen. Wenn auch die Erschöpfung schon groß war, wären wir noch gerne geblieben.

Verspätungen und Streiks hatten wir nicht verhindern können, doch wir nahmen es mit dem nötigen Humor hin, sodass nichts unsere gute und heitere Stimmung trüben konnte. Für eine wunderbare Reise danke ich Brigitte, Helga, Trude, Hilde und Berta.



## DAS ERSTE ADVENTKONZERT EINER JUNGEN SOPRANISTIN

von Laura Anna Lenk

Das Konzert fand am 30. November 2007 um 19.30 Uhr im Dom zu St. Pölten statt. Da es mein erstes Konzert mit dem Musikverein war, war ich etwas aufgeregt. Im Musikverein war es üblich, dass bei Auftritten das Orchester und der Chor ganz in schwarz gekleidet sind. Ich kam schon etwas früher, denn ich wollte beim Austeilen der Programmhefte helfen. Der Dirigent war unser Chorleiter Uwe Cernajsek. Die Solisten waren der Japaner Yasunori Okumura im Bass, welcher schon das Festwochenkonzert mit uns gestaltete, der Südamerikaner Pablo Camselle im Tenor, Maria Sodek im Sopran und Tina Eder im Alt. Maria Sodek und Tina Eder sind ebenfalls Mitglieder des St. Pöltner Musikvereins.

Ein paar Minuten bevor das Konzert begann, mussten wir uns einsingen und dann ging es auch schon los. Der Chor begann mit dem Stück „Alles was ihr tut“ von Dietrich Buxtehude. Danach spielte das Orchester das Konzert für Violine und Oboe in d-moll von Johann Sebastian Bach, mit Uwe Cernajsek an der Violine und Prof. Alfred Hertl an der Oboe. Nach dieser Pause für den Chor und die Gesangssolisten sangen wir zum Schluss die Böhmisches Hirtenmesse von Jan Jakub Ryba. Ich denke das Konzert war ein schöner Erfolg.

Am 2. Dezember um 16.00 Uhr spielten wir das ganze Konzert in Böheimkirchen noch einmal. Da es schon der zweite Auftritt war, war meine Aufregung nicht mehr so groß. Es war ein sehr schönes Erlebnis mit dem Musikverein St. Pölten 1837 auftreten zu dürfen.

## TRAGTS EUCH DAS EIN

von Erich Koller

Zu den wichtigsten Requisiten eines Musikers gehört – ein Bleistift! Damit soll sichergestellt werden, dass Anordnungen des Dirigenten auch in Zukunft befolgt werden. Auch Musikern, die bei der Probe nicht anwesend waren, kann so geholfen werden.

Die Noten des ersten Pultes der zweiten Violine unseres Orchesters sind allerdings wegen zu häufiger Eintragungen zur Weitergabe nicht geeignet! Während z. B. dem Dirigenten vollkommen klar ist, wann welche Instrumentengruppe „die Melodie spielt“ oder „die Begleitung hat“, scheinen diese Erkenntnisse nicht immer bis zu den zweiten Geigen zu dringen. So kann man an einer Stelle, an der die zweite Geige 10 Takte abwechselnd d und cis zu spielen hat, die Bemerkung lesen „Wir haben hier die Melodie“. Mangelnde Aufmerksamkeit führt auch zu Missverständnissen. Die Feststellung des Dirigenten, man soll an einer bestimmten Stelle kein Wettsägen veranstalten, führte prompt zur Eintragung „Hier Wettsägen!“. Auch Schreibfehler kommen vor: Wenn in einem Takt nur eine bestimmte Note zu betonen ist, so heißt das „sforzato“. In der Hektik der Probe wurde daraus der Vermerk „pforzato“, welche Ausführung aber nicht im Sinne des Dirigenten sein dürfte.

Im Laufe der Probe schweifen die Gedanken der Musiker mitunter zu den großen Themen der Menschheit ab. Gegen Probenschluss wird der Durst groß und der Magen beginnt zu knurren (Letzteres ist nur an ff-Stellen erlaubt). Da aber das Schwätzen während der Probe streng verboten ist, muss das Notenblatt für folgende Frage herhalten: „Schnitzl oder Salatplatte?“ Antwort: „Krüger!“. Die Zehn Minuten vor Ende der

Probe gemachte Bemerkung, an einer bestimmten Stelle sei unbedingt „subito piano“ (= plötzlich leise) zu spielen, führte beim bereits einspeichelnden Stimmführer zur Eintragung „Suppentopf piano“.

Manche Anordnungen des Dirigenten können leicht zu Missverständnissen führen. Die Bemerkung „Hört aufeinander!“ kann aber wohl nur eindeutig gemeint sein! Einmal meinte einer unserer professoraler Maestro: „Hier dürft’s!“ Er ließ allerdings offen, was wir dürfen. Sollte im intimen orchestralen Rahmen etwas erlaubt sein, was anderswo verboten ist? Eine andere Bemerkung rief im Stimmführer allerdings tiefe

Nachdenklichkeit hervor „Spielt’s das nicht ländlich-sittlich!“ Wie bitte spielt man „städtisch-unsittlich“? Darf man das überhaupt?

Alle diese Eintragungen – und einige mehr – sind in den Notenblättern zu finden. Verschwunden sind allerdings Noten mit einer meisterhaften Zeichnung eines ehemaligen zweiten Geigers. Diese stellt, so sagt ein Gerücht, unseren hochgeschätzten Dirigenten in einer Situation dar, die kaum vorkommt: Leicht zornig über das Unvermögen seiner Musiker. Angeblich trägt sein Kopf auf dieser Zeichnung zwei Hörner! Dieser Musiker wurde allerdings versetzt – zur ersten Violine!



*Gemeinsame Chor-Orchesterprobe im Vereinslokal*



Gemeinsame  
Chor-Orchesterprobe  
im Vereinslokal

# Vorstände seit 1859

## DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

Dr. Carl BEYRER	1859-1864
Gustav SCHOLTZ	1864-1868
Johann KALCHER	1869-1870
Josef Eduard SCHEITZ	1871-1874
Max Lürzer v. ZEHENDTHAL	1874
Dr. Alois v. ZALLINGER-THURN	1875-1883
Alois GRUBER	1883-1899
Richard BÜCHE	1900-1920
Ludwig PUNCOCHAR	1920-1921
Dr. Vinzenz HÖFINGER	1921-1938
Reg.Rat Georg KUNRATH	1946-1952
Dr. Vinzenz HÖFINGER	1952-1973
SR Hellmut RIEDLING	1973-1981
Josef JÄGER	1981-1983
Dir. Mag. Alfred BANNERT	1983-1988
SR Hellmut RIEDLING	1988-1992
OSR Harald PALLA	1992-2000
Mag. Heidrun LENGERSDORFF	2000-2002
Dr. Elisabeth GRASSINGER	2002-2011
Mag. Katrin LENK	seit 2011



## Personalia

### DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

Anton SCHERER

Johann LECHNER

Heinrich SCHNAUBELT

Johann RADL

Josef HIESBERGER

## Musikalische Leiter seit 1859

### DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

Gustav SCHOLTZ	1859-1868
Johann RADL	1868
Ludwig STÖHR	1868-1899
Alois GRUBER	1900-1922
Anton SCHWALB	1922-1923
Paul STOLZ	1923-1926
Dr. Eugen CARSEN	1927-1932
Walter HOFMANN	1932-1938
Otto KRAL	1946-1949
Walter HOFMANN	1949-1960
Emil LAFITE	1961-1982



# Orchesterleiter

## DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

Emil LAFITE	seit 1956
Franz STEPANEK	1983-2000
Mag. Heidrun LENGERSDORFF	2000-2001
Prof. Franz STEPANEK	2002
Uwe CERNAJSEK (Scheer)	seit 2002

# Chorleiter

## DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

Otto KREUZEDER	1954-1960
Gottfried KATZENSCHLAGER	1961
Peter SCHÖNDORFER	1982-1987
Erich SCHWAB	1988-1990
Franz WAJWODA	1990-2001
Mag. Maria DOLLFUSS	2001-2005
Uwe CERNAJSEK (Scheer)	seit 2005



# Die aktuelle Vereinsleitung

## DES MUSIKVEREINS 1837 ST. PÖLTEN

Obfrau	Katrin LENK
Obfraustellvertreter	Erich KOLLER
1. Schriftführerin	Helga BOCK
2. Schriftführerin	Christina Maria EDER
1. Kassierin	Hilde PALMANNSHOFER
2. Kassierin	Christine EDER
1. Rechnungsprüferin	Anna KONRAD
2. Rechnungsprüferin	Anny NOWAK
Musikalischer Leiter	Uwe SCHEER
1. Archivarin	Katrin LENK
2. Archivarin	Laura Anna LENK
Archivar Orchester	Heinrich VALICEK
1. Instrumentenwart	Othmar GRITSCH
2. Instrumentenwartin	Angelika GRITSCH
Orchestervertreterin	Johanna BRADER
Orchestervertreterin	Angelika GRITSCH
Chorvertreterin Frauen	Marlene KOGLER
Chorvertreterin Frauen	Maria SODEK
Chorvertreter Männer	Helmut PARIS
Chorvertreter Männer	Peter STEIN



**Katrin LENK**  
Obfrau seit 2011



**Erich KOLLER**  
Obfraustellvertreter seit 2011

[www.spknoe.at](http://www.spknoe.at)

**SPARKASSE**  
NIEDERÖSTERREICH  
MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT



In jeder Beziehung zählen die Menschen.



**Den Künstlern viel Applaus.  
Den Besuchern viel Vergnügen.**

**Auf die Kultur kommt es an.** Deswegen unterstützen wir nicht nur Ihr Geldleben, sondern auch Ihren Kulturgenuss. Als Sponsor ausgesuchter Veranstaltungen und Kulturinitiativen.



***Original St. Pöltner  
Prandtauer-Torte  
Ein süßes Stück St. Pölten!***



**3100 St. Pölten, Domgasse 8  
02742 766 44, [www.cafe-pusch.at](http://www.cafe-pusch.at)**



**DUNKY**  
JUWELIER

St. Pölten Brunngasse 4 · Kremsergasse 41 · Traisenpark · EKZ Promenade  
T 02742/352771 · 352056 · 32802 · 90828

*Wir wünschen dem  
Musikverein St. Pölten zum 175-jährigen Bestehen  
alles Gute und weiterhin viel Erfolg.*

BUCHHANDLUNG  
SCHUBERT



Das Lesen ist schön

Ein Freund fürs Lesen

Wiener Straße 6  
A-3100 St. Pölten  
Tel.: 02742/35 31 89  
[www.buchhandlung-schubert.at](http://www.buchhandlung-schubert.at)

WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT  
ST. PÖLTEN



Seit 91 Jahren bieten wir preiswerte  
Wohnungen und Reihenhäuser in  
St. Pölten und weiteren 54 Gemein-  
den Niederösterreichs.

Näheres unter der Telefonnummer:  
**02742/77 288-0** oder

[www.wohnungsgen.at](http://www.wohnungsgen.at)

5  
YEARS

ANNIVERSARY  
SINCE 1961

[WWW.SCHAGERL.COM](http://WWW.SCHAGERL.COM)

**WIR SCHAFFEN DAS.**

**Niederösterreichische  
Versicherung AG**

3100 St. Pölten | Neue Herrengasse 10/4  
Tel. 02742/73386

[www.noever.at](http://www.noever.at)



Die Niederösterreichische  
Versicherung

Wir schaffen das.

**Wir sorgen für gute Luft**

*kontrollierten Wohnraumlüftungen  
Gastronomielüftungen  
Industriellüftungen  
div. Absauganlagen*

**Ing. HESS GmbH**

**A-3100 St. Pölten  
Kremser Landstraße 97**

Tel.: (02742) 36 32 130 – (01) 815 50.  
Fax: (02742) 36 32 13 30



[www.hess.at](http://www.hess.at)  
[office.stp@hess.at](mailto:office.stp@hess.at)

**Wenn's um Kultur geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

[www.rbstp.at](http://www.rbstp.at)

**Raiffeisenbank  
Region St. Pölten**





**KLAVIERSALON**  
Klavier baumeister  
**Radler**



3100 ST. PÖLTEN, Kremser Landstraße 70  
Tel.: 02742/36 35 27 • Fax: 02742/36 35 27 25  
www.klaviersalon.at • e-mail: radler@klaviersalon.at



**BUDER** KG

GARTEN- und LANDSCHAFTSPFLEGE  
GARTENGESTALTUNG - SCHNEERÄUMUNG

www.buder-garten.at 02742/76365



**Musik - Goldgruber**

*im Konservatorium für Kirchenmusik*

Klostergasse 10 3100 St. Pölten

**Notenservice für Konzert und Pädagogik**

T 02742 20274

musik.goldgruber@aon.at

www.goldgruber.com



KOMPETENT

Druckservice  
**Muttenthaler** GmbH  
Ihr persönlicher Verlag

